

tholischer Perspektive relevanten Schwerpunkte des Textes werden methodisch-didaktische Hinweise für die Gestaltung von vier Arbeitseinheiten gegeben. Für den, der mit der Materie im allgemeinen vertraut ist, ist das Bändchen unmittelbar verwendbar und nützlich. H.-J. May

## Kirchen- und Theologiegeschichte

SCHÜTZ, Werner: *Der christliche Gottesdienst bei Origenes*. Reihe: Calwer Theologische Monographien, Reihe B: Systematische Theologie und Kirchengeschichte, Bd. 8. Stuttgart 1984: Calwer Verlag. 176 S., kt., DM 28,-.

Es ist erstaunlich, wie oft sich Origenes in seinen Werken – wenn auch meist nur beiläufig – zu Fragen des Gottesdienstes geäußert hat. Allerdings erfahren wir von ihm nur wenig über den Verlauf der Feiern. Dafür um so mehr über das theologische Verständnis, das geprägt ist von der Epiphanie Christi inmitten der Gemeinde. W. Schütz hat in vorbildlicher Weise die weit verstreuten Bemerkungen gesammelt und systematisch geordnet. Dabei war er bemüht, soweit wie möglich Origenes selbst zu Wort kommen zu lassen. Es wäre sehr zu wünschen, daß ähnliche Untersuchungen anhand der Werke anderer altchristlicher Schriftsteller durchgeführt würden.

Allerdings sollten dabei formale Mängel, wie sie das vorliegende Buch aufweist, vermieden werden. Am auffälligsten ist das Fehlen eines Quellen- und Sachregisters. Dies dürfte zur Folge haben, daß die Untersuchung in der wissenschaftlichen Forschung nicht hinreichend ausgewertet wird. Ferner sind die Literaturangaben unzulänglich. S. 11f. werden wissenschaftliche Monographien genannt, „die sich mit Origenesproblemen befassen“. Angegeben werden jedoch nur das Thema, mit dem sich die Publikation beschäftigt, der Autor und das Erscheinungsjahr. Bei den übrigen Literaturangaben fehlt grundsätzlich der Verlagsort. Es wäre sehr hilfreich, wenn die Verweise auf Sekundärliteratur stets alle jene Elemente enthielten, die für die Bestellung des betreffenden Buchs in einer Bibliothek erforderlich sind. J. Schmitz

MIKAT, Paul: *Geschichte, Recht, Religion, Politik. Bd. 1 und 2*. Hrsg. v. Dieter GIESEN und Dietlinde RUTHE. Paderborn 1984: F. Schöningh. 1013 S., Ln., DM 98,-.

Paul Mikat braucht man nicht vorzustellen: Prof. der Rechte an der Universität Bochum, Minister a. D., Mitglied des deutschen Bundestages, das ist bekannt. Aber weiß man, wie weitgefächert seine wissenschaftliche Interessen und die Vielfalt seiner politischen Aufgaben waren? Daher ist es berechtigt, wenn das Vorwort zu den beiden Bänden bemerkt: „Die Verbindung von Geschichte und Gegenwart sowie die historische, juristische und theologische Grundlegung politischen Handelns kennzeichnen das Werk eines Autors, der Fragen der Rechtsgeschichte, Rechtsdogmatik ebenso aufgriff wie Fragen der politischen Theorie oder auch der Kultur- und Bildungspolitik...“ Daher auch der weite Titel des Werks: „Geschichte – Recht – Religion – Politik.“

Bereits im Jahre 1974 hatte Joseph Listl unter dem Titel „Religionsrechtliche Schriften“ in zwei Bänden eine Sammlung von Arbeiten Paul Mikats zum Thema Staatskirchenrecht und Eherecht herausgegeben. Diese Sammlung wollen vorliegende zwei Bände ergänzen und zum anderen um die Einbeziehung anderer Themenbereiche erweitern. Maßgebend für die Anordnung der Aufsätze Mikats sind nicht thematische Gesichtspunkte, sondern allein die Chronologie. Der Rez. möchte hier kurz einige Beiträge Mikats dem Leser nennen: „Politische Theorie, pragmatisches Denken und historischer Sinn in den Reformideen des Freiherrn von Stein“; „Erwägungen zur koptischen Kunst“; „Die Ehescheidung wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen in der höchstrichterlichen Rechtsprechung“; „Aufgaben moderner Kulturpolitik“; „Zur Theologie der Ikone“; „Die Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien in der Gemeinde“; „Zu Bedingungen des frühchristlichen Kirchenrechts“. Aus dem zweiten Band: „Starker oder schwacher Staat – Bemerkungen zum Staatsverständnis des Bonner Grundgesetzes“; „Kirche und demokratischer